In der Kirchengeschichte liset man, daß in Antiochia
nicht ein Priester Sapritius mit einem Lügen Nice-
phoro f. gütter Freunde, in Unwillen gerathen, da
Nicephorus bald in sich gegangen und den Sapritium
um durch gute Freunde aus sehr 3. mahl geschickt,
wie er durchaus keine Versöhnung erlangen können,
kömmt er selbst zu ihm, fiel zu seinen Füßen, bat
flehentlich an, er wolle doch den gefaßten Groll fahren
lassen. Der Priester wie nicht so geben wolte sich
er nicht eine Entschuldigung wieder die Ehre sondern
wieder die Pflicht, als doch auch dieser Priester zu Hülfe ge-
zogen, u. um die H. Sacramente nicht zum Zank
beschwert wird. Da man ihn nun zum Priesterthum
führet, kan Nicephorus sich abermahl mit bloßen
sabenen Händen u. niedergebogenen Knien vor ihn
von einem Wächter Verzeihung; Sapritius aber gibt
das wenigste Zeichen einiger Versöhnung nicht, sondern
wendet vom Supplicanten sein Gesicht ab, Nicephorus
aber läuft, u. beugt dem Priester vor, an einem
dem Ort, da er zum Altar von der Priester-
Cammer geführet wird, u. bittet abermahl flehent-
lich auch zum 3. u. 4ten mahl, aber das Herz Sapritii
war u. zu hinweisen. Wie ihn nun der Hohepriester in
Ordnungen führt u. gleich den Priesterthum wolte ertheilen
Sapritius, fast stille in sich den Göttern gesetzten Augen
spricht hierüber Nicephorus, bekennt sich schuldig vor ei-
nem Sünder, ist auch bereit um Christi willen zu sterben,
die Obrigkeit erlaubet den Nicephorum zum Priesterthum
u. Sapritium als einen Götzen, Diener Christi zu
dieser unversöhnl. Priester hat Gott in Martyrer
Ehren angenommen u. dem Lügen der versöhnlich
aufgesetzt. Und wenn Sapritius gleich den Tod auf sich
stande, was er doch dem Teufel zu gefallen: er hat
nicht erhalten was er gehabt, ein andrer hat die Cron
davon getragen. Casekauer: Evangelisch: Memorial:
Lon: 22. p. Trin. p. 824.

Gegenbericht

im Budissinischen Districte, hat gegen Morgen die
Herrschaft Muskau, gegen Norden Drebenberg
und Uhst, westlich den Lauf entziehen Lausitz
Fluß in sich die Dörfer Klumitz, Trebsau, Groß-
Düreyal, Burk, Burgsdorf, Lohsa, Dreßky,
Neustadt, Ober-Neundorfe, Unter-Neundorfe,
Groß-Dorbitz, Klein-Dorbitz, Nolau,
Kirgk, Dabrod, Schaube, Großrohrwalde,
Großnaa, Laube, Leitz, Mauckerdorff,
Milkahok, Naal, Neudorff, Schilda, Frie-
schnitzel, Pforrwitz, Deutsch Lutzschwitz,
Zerjau, Friesholz, Friesig, Zerna und
die Friesberg dieses Gütter gehören
der Herrschaft, die auch noch andere
Anspruche hat. Es gehörte ehmahls
Hr. von Schönburg, 1481. Dem Landvogt Georg v. Stein
1522. Wilhelm v. Schönburg
die Herrzogen von Meißen erbten an
die Herzogen von Sachsen, unter
die Herzogen von Polen, unter
die Hr. von Nicolaus endlich unter
Churf. Joh. Georg I. unter Chur-Sachsen
der Bey Churf. Joh. Georg III. ab

in ein Lehn ex. Gutt verwandelt und einen
Beutel-Honigtraum und Beutel-Vogt
eingesetzet, von deren Bescheiden an das
Ober-Amt appellirt wird. Nach der Zeit
kam die Herrschaft an den Groß-Lantz
ler, Graf von Trautmannsdorff, von diesem
wiederum an die Churfl. Cammer und
zuletzt der Fürstin Ursula Catharina
von Lichten. Die Herrschaft hat vortreffl.
ihr Holzen und über 60. der schönsten
Teiche. Ao. 1525. wollte die Bauerschaft
der Herrschaft wieder ihre Frb. Herrn
H. Wilhelm v. Schönburg rebelliren, wor-
den aber bald gedämpfet.
Sollen den Namen von der Heuten haben, die
in dieser Gegend nach dem Eisen-Stein ge-
schürfet. Hat mehrentheils Wendische Ein-
wohner, die auch die Gottesd. Kirche eine haben,
u. haben sich die Deutschen nur neulich erst um
der Capelle eine neue Kirche an die Wendische
angebauet. Das Städtlein besteht ohngefähr
300. Feuerstätten, hat ein groß Schloß, und ist der
dieses einer der geringsten Orte des Landes
Anno
1426. die ersten, das Städtlein gegründet u. angefangen
1431. haben sie wiederum abgebrannt
1433. wieder zum 3ten mahl Feuer
wieder vom Schloß Tiberstein geworffen
1448 im Aug. wurde es von Herrn Friedrich
zu Dresden Bevorrecht u. angenommen.
1486 wurde es von dem Lausitz. Städten
5. Wochen belagert u. gewonnen, wieder
Herr die Rebellion zu Marienstern zu zwingen
welche ihm die Bauern.
1453 wurde das Städtgen, Schloß vor H. Georg
von Stein ein erbauet
1575. O vor Lyandi brannte die gantze Stadt aus,
1631 wurde es von den Kayserl. ausgeplün-
dert u. mit abgebrannt.
1632. starben die Pestilenz 100. Personen
1633. im Oct. wurde das Städtlein zum
mahl abgebrennet
1637. wiederum von den Schweden.
1639. desgleichen, wie auch
1641. u. 42.
Ao. 1428. gewaltige Ergießung der Elbe
1430. 31. 32. desgleichen